

Can't breathe easy

harry x draco <33

Von abgemeldet

Kapitel 8: Hermines böse Vorahnungen

„Harry, wo warst du denn so lange? Wir dachten schon du kommst gar nicht mehr zum Abendessen!“, sagte Hermine mit einem belustigten Lächeln im Gesicht, als ein strahlender Harry sich zu ihr und Ron an den Tisch setzte. „Ja, ich würde ja fragen ob was nicht in Ordnung ist, aber siehst' ja nicht so aus...“, erwiderte Ron zynisch. „Stimmt, es ist alles in *bester* Ordnung, ich hab nur 'nen Mordsdurst~“, meinte Harry nur, während er sich Kürbissaft einschenkte. „Ja, natürlich, während ich mir in der Bibliothek die Seele aus dem Leib schufte über diesen verdammten Vampirbüchern hat unser großer Held schon lange selbst einen bezwungen und kann sich nun amüsieren~“, jammerte der Rotschopf währenddessen theatralisch, und sowohl Harry als auch Hermine brachen in fröhliches Gelächter aus. „Von wegen Seele aus dem Leib schufteten, du hast seit Harry gegangen ist gerade mal 2 Sätze geschrieben!“ „Stimmt doch gar nicht! Harry, es waren 5, wirklich authentisch 5, ich sag's dir, hab sie immerhin um die 200 mal gezählt!!!“, versicherte Ron seinem besten Freund verzweifelt, und dieser musste nur noch mehr lachen.

„Ja, aber drei davon habe *ich* dir diktiert!“, kicherte Hermine, während sie sich ein Stück Braten auftat. „Na und, das ändert trotzdem nichts daran, dass *ich* es war, der sie geschrieben hat und... Hey, was ist das denn? Das hab ich ja noch nie gegessen...“, fragte Ron interessiert, oder wahrscheinlich nur um von seinem außerordentlichen Fleiß im Zählen seiner Sätze abzulenken. Während Harry sich noch die Lachtränen aus den Augenwinkeln wischte, quiekte er: „Winky's Familienrezept, Kräuterrollbraten Sir! Schmeckt am besten mit Süßkartoffeln, Sir, aber ich persönlich würde ihn lieber nicht essen, weil Mr. Harry Potter Sir in der Küche allein vom danebenstehen schlecht geworden ist!“ Diesmal war Ron an der Reihe loszulachen. „Genial parodiert Harry, danke für die Warnung!“, grinste er.

Hermine, die jedoch bereits ein Stück im Mund hatte, machte einen etwas fragenden Gesichtsausdruck. „Wieso, schmeckt doch wirklich gut.“ Harry kriegte sich wieder ein und blickte sie verwirrt an. „Also als ich in der Küche neben ihr stand ist mir allein von dem Geruch übel geworden.“ Hermine piekste ein Stück mit der Gabel auf und hielt sie Harry hin. „Ist mein Ernst, hier, probier mal, das schmeckt echt lecker~“ Neugierig nahm Harry das Stück Fleisch und kaute nachdenklich darauf herum. Hermine lächelte. „Siehst du, muss an was anderem gelegen haben...“

Sobald Harry den Bissen jedoch runtergeschluckt hatte, wusste er, dass es ganz sicher *nicht* an was anderem gelegen hatte. Sofort begann sein Magen zu revoltieren und Harry spürte, wie der Schluck Kürbissaft, den er schnell hinterher getrunken hatte, um das Übelkeitsgefühl runterzuspülen, ihm förmlich im Hals stecken blieb. Er hustete hart und presste eine Hand auf den Mund, um einen plötzlich aufkommenden Würgreiz zu unterdrücken. Aber er fühlte sofort, dass er diesen nicht lange zurückhalten konnte, und so sprang er auf und rannte so schnell er konnte aus der Großen Halle in Richtung der nächstgelegenen Jungentoilette, dicht gefolgt von einem verwirrten Ron und einer erschrockenen Hermine.

„Ich bring diese Elfe um, trotz all deinem Belfer-Zeug Mine!“, knurrte Ron, als Harry, begleitet vom Geräusch der Toilettenspüle mit leichenblassem Gesicht wieder aus der Kabine trat. „Man, Harry, du siehst aus als ob-“ „Danke Ron, echt. Aber das will ich glaub' ich gar nicht wissen~“, murrte Harry nur grimmig, während er sich mit dem Ärmel über die brennenden Lippen wischte. Sein Magen fühlte sich immer noch an, als ob ihn jemand aus Spaß verknotet hätte und sein Hals brannte schmerzhaft. Der saure Geschmack in seinem Mund war unerträglich, und so beugte er sich über eines der Waschbecken ohne dabei in den Spiegel zu sehen und trank etwas Wasser aus dem Hahn.

„Es tut mir so Leid, Harry~!“, flüsterte Hermine kleinlaut und schuldbewusst. „Aber, i~ich... ich dachte nicht, dass...“ „Ich mach dir doch keine Vorwürfe Mine“, antwortete Harry gefasst und drehte den Wasserhahn wieder zu. „Du hast doch auch davon gegessen und dir geht es prächtig.“ „Vielleicht... bist du ja gegen etwas was da drin ist allergisch oder so?“, fragte die Braunhaarige zögernd. „Nicht, dass ich wüsste. Ich glaube ich bin überhaupt gegen nichts allergisch, oder zumindest ist es mir nicht bekannt...“, grübelte Harry, während er sich gegen die Wand lehnte. Ihm war immer noch leicht schwindlig und da er nicht gleich wieder mit dem Kopf über der Toilettenschüssel hängen wollte, legte er diesen lieber in den Nacken und schloss die Augen. Ruhig atmend versuchte er sich wieder in Erinnerung zu rufen, was Winky noch über ihren *ach so tollen* Braten erzählt hatte.

„Was war denn da überhaupt drinnen?“, fragte Ron, ebenfalls nachdenklich. „Ich weiß nicht mehr genau, warte...“, erwiderte Harry. „Rosinen glaub ich...“, überlegte Hermine laut. „Ja, ja genau! Und Knoblauch und Koreander, das war's. Ganz normale Dinge halt.“ Harry öffnete wieder die Augen, gerade noch rechtzeitig, um zu sehen, wie seine beste Freundin mit einem ziemlich schockierten Gesichtsausdruck schnell den Kopf abwandte. „W... w~was ist denn?“, fragte er, sichtlich beunruhigt. Doch sie zwang nur ein neutrales Lächeln auf und murmelte leise: „Ach nichts, nichts.“

...

In der darauf folgenden Nacht machte Harry noch 4 mal nähere Bekanntschaft mit der Jungentoilette des Gryffindorturms, am nächsten Morgen jedoch fühlte er sich schon um einiges besser. „Bist du sicher, dass du nicht zu Madam Pomfrey gehen willst? Vielleicht... ich meine...“ Doch Harry schüttelte nur den Kopf über den Vorschlag seiner besten Freundin. „Mal ehrlich Hermine, nach all dem Ärger, den ich ihr in letzter Zeit beschert habe, komme ich wahrscheinlich nur noch kranker wieder aus dem Krankenflügel raus als ich es jetzt schon bin! Außerdem ist mir auch gar nicht mehr

schlecht, ich hab nur immer noch so einen trockenen Hals...“, murmelte er, während er seinen Becher in einem Schluck leerte. „Kein Wunder man, ich hab gehört, wie du in der Nacht immer wieder aufs Klo gerannt bist...“, meinte Ron mitleidig. „Sorry, ich wollte dich nicht wecken~“, erwiderte Harry kleinlaut. „Ach was, red' keinen Stuss!“, grinste Ron nur und stupste ihn aus Spaß in die Seite.

„Ach, sieh einer an, hat das kleine Schlammbhut ihr neuestes Giftrezept an dir ausprobiert, Potter?“, hörte Harry plötzlich eine arrogante Stimme hinter sich lachen. Gespielt genervt verdrehte er die Augen und drehte sich um, um in das freche Gesicht seines Liebsten zu blicken. Es war natürlich notwendig, den Schein zu wahren, aber er hätte es dennoch lieber gehabt, wenn sein Freund endlich aufhören würde, seine Freunde zu beleidigen. „Keine Sorge, so leicht wirst du mich nicht los~“, zischte er zurück und versuchte mit aller Kraft, sich ein Grinsen zu verkneifen. „An deiner Stelle würde ich ihr nicht trauen, zuerst macht sie dir schöne Augen und dann landest du mit deinem Narbengesicht in der Kloschüssel!“ Er nickte Hermine abwertend zu und grinste dreckig. Aber Harry wusste es besser.

Er gab sich die größte Mühe sein Grinsen überheblich oder wütend erscheinen zu lassen, aber in Wirklichkeit hatte er große Lust Draco verliebt anzulächeln und ihn auf der Stelle in einen innigen Kuss zu reißen. Das, was er gerade gesagt hatte, sollte nämlich eigentlich in etwa heißen: „Was war denn gestern mit dir los? Ich hab mir Sorgen um dich gemacht~ Und sie, dieses... ok, 'Schlammbhut' war so ziemlich das einzige Wort, das Draco in einem Gespräch unter vier Augen mit Harry *nicht* verändert hätte... was sollte das mit der Gabel, hm? Die macht dich doch an! Wenn du so was noch mal mit irgendjemandem außer mir machst bin ich dir wochenlang beleidigt~!!! Nur damit du bescheid weißt.“ Und Harry hätte am liebsten gekichert, denn es war das erste Mal, dass er Draco eifersüchtig erlebte.

„Den 'Giftanschlag' habe ich zu deinem tiefsten Bedauern überlebt wie du siehst, und selbst wenn mir *Hermine* schöne Augen machen *würde*, wär's nicht dein Problem, oder?“ Er zwinkerte ihm heimlich zu und Draco setzte noch einmal eine seiner typischen Grimassen auf, bevor er auf dem Absatz kehrt machte und von dannen stolzierte. „Wenigstens ist er nicht mehr so nervig wie früher...“, murrte Ron ihm hinterher. „Ja~“, flüsterte Harry nur leise, denn er war sich sicher, dass Draco seine verborgene Botschaft verstanden hatte: „Keine Sorge, es geht mir wieder gut, war nichts Ernstes. Und was Hermine angeht, macht sie mir keine schönen Augen, und außerdem brauchst du nicht eifersüchtig zu sein, ich liebe nur dich~“

„Was haben wir in der ersten Stunde?“, fragte er mit einem sanften Lächeln, während er sich schon wieder Saft nachschenkte. Nach dem unangenehmen Vorabend war sein Hals ziemlich trocken und rau geworden. Und manchmal dachte er sich sogar heimlich, dass das leidenschaftliche Abenteuer mit Draco vielleicht ein bisschen zu viel fürs erste Mal für ihn gewesen war, obwohl er noch nie gehört hatte, dass jemand so darauf reagiert hätte. „Na rat mal...“ „Verteidigung?“ Ron nickte. „Wie gut, dass der Aufsatz erst auf übermorgen auf ist~“, grinste Harry und wieder schweiften seine Gedanken in Dracos Bett und seine warmen, starken Arme ab.

...

„Wie ihr sicher bereits wisst, denn schon übermorgen erwarte ich eure Aufsätze auf meinem Pult, dauert die Verwandlung in einen Vampir durchschnittlich zwischen ein bis drei Monate. Der längste bekannte Fall war Blodwyn Bludd, auch bekannt als „Vampir aus der Tiefe“, da er für seine Opfer sang bevor er sie angriff. Aus vertrauenswürdigen Quellen ist uns bekannt, dass er über ein halbes Jahr mit seiner langsamen Verwandlung zu kämpfen hatte... Die Vollendung der Verwandlung kann erst in der sogenannten kritischen Gefahrenphase geschehen, vorher ist der Vampir ungefährlich, selbst wenn er einem spaßeshalber in den Hals beißen sollte... Diese Gefahrenphase tritt ziemlich gleichzeitig mit den ersten Atembeschwerden und Bisswundenschmerzen auf.“ Von fleißigem Federkratzen begleitet machte Professor Devine seine Runde durchs Klassenzimmer. Doch anscheinend landeten nicht alle Notizen auf den dafür vorgesehenen Heftseiten und Pergamentrollen. Ein kleiner, in Form einer Taube gefalteter Zettel kam lautlos auf Harry zugeflattert.

Nachdem er sich mit einem flüchtigen Blick vergewissert hatte, dass der Professor ihm gerade den Rücken gekehrt hatte, entfaltete Harry den Zettel, um die darauf leicht schief geschriebenen Worte: 'Na dann hab ich ja noch mal Glück gehabt...' zu lesen. Als er aufblickte, sah er, dass Draco sich zu ihm umgedreht hatte und sich anzüglich mit den Fingerspitzen über den kleinen, roten Fleck an seinem Hals strich. Der Lehrer drehte sich um und ging die Reihe entlang wieder nach vorne und erzählte weiter:

„Ein Vampir kann liquidiert werden, indem man ihm einen Pflock mitten ins Herz schlägt. Dieser muss jedoch aus Rosenholz bestehen, in eine bestimmte Form geschnitzt werden und vor Gebrauch 24 Stunden in Weihwasser eingelegt werden. Das Gerücht, dass Vampire Angst vor Kreuzen oder kreuzförmigen Gegenständen haben sollen stimmt übrigens nicht“, fügte er dabei hinzu. Er schien irgendwie nicht richtig anwesend zu sein, denn er merkte nicht einmal, wie Ron, an dem er gerade vorbeiging, sich zu Harry rüberlehnte und fragte: „Was hat die Ratte geschrieben?“ „Ach, nicht der Rede Wert“, murrte Harry nur zurück und musste innerlich wieder grinsen.

Professor Devine erzählte weiter. „Die Aktion des Liquidierens ist aber nur speziell qualifizierten Mitarbeitern des Zaubereiministeriums vorbehalten, da es ein sehr gefährliches Unterfangen ist. Der Schlag muss präzise ausgeführt werden, um das Herz genau in der Mitte zu spalten. Er muss beim ersten Mal sitzen, es darf nur ein einziger Schlag sein, denn nur auf diese Weise kann der Fluch gebrochen werden, ihr habt ja über die dunkelmagischen Eigenschaften von Vampirbissen gelesen... Wusstet ihr übrigens, dass auch Jack the Ripper ein Vampir war?“ Fragende Blicke sagten ihm, dass einige Schüler aus rein magischen Familien ihn nicht verstanden hatten, und sagten Harry, dass Jericho Devine anscheinend in Kontakt mit Muggeln aufgewachsen war. Der Lehrer lächelte.

„Der von Muggeln als Massenmörder angesehene und als „Jack the Ripper“ bezeichnete Mann, der in den frühen 1880ern jungen Frauen auflauerte und sie jagte, war in Wirklichkeit Sir Herbert Varney, ein Vampir, der im Alter von 31 Jahren von einer Sondereinheit der Abteilung zur Führung und Aufsicht Magischer Geschöpfe des Zaubereiministeriums gefangen und auf die von mir eben erklärte Weise liquidiert wurde. Vielleicht seid ihr auch über ein paar angebliche 'Heilungsmethoden' von

Vampirbissen gestolpert, aber den Experten ist kein nachgewiesener Fall einer Heilung bekannt. Es gibt natürlich einige angeblichen Heilmöglichkeiten, die jedoch in Wirklichkeit nur zu all den Legenden über Vampire zu zählen sind. Ein Biss ist und bleibt unheilbar. Ich glaube das dürft euch vorerst an Informationen, die ihr in den Büchern nicht gefunden habt, reichen. Bis morgen.“

„Puh, das Zeug was er da erzählt macht einem echt Angst~“, seufzte Ron, als die drei das Klassenzimmer verließen. „Ja, ich bin immer erleichterter, dass ich diesem Vampir entkommen bin...“ atmete Harry auf. Hermine jedoch war verdächtig still, und Harry konnte ihren Gesichtsausdruck in der Jungentoilette einfach nicht vergessen. „Minchen, stimmt irgendwas nicht? Du bist so... nachdenklich...“ „Ist sie das nicht immer?“, warf Ron grinsend ein. Hermine jedoch lächelte nur leicht und meinte: „Nein, alles in Ordnung. Ganz bestimmt.“

Doch bevor Harry weiter nachfragen konnte, wurde er auch schon von Malfoy unterbrochen. „Na Potter, Durst?“ „Natürlich, auf dein Blut bestimmt nicht~“, winkte Harry nur ab. Er hatte natürlich Lust Draco zu folgen, aber irgendwie... machte ihm Hermines Verhalten sorgen. Selbstverständlich war sie immer irgendwie nachdenklich, aber nicht so... besorgt nachdenklich eben. Aber auch im Laufe des ganzen Tages konnte er nichts aus ihr rauskriegen, also gab er es schließlich auf.

...

„So ein Mist, ich glaub ich verreck!“ Harry ließ sich wieder auf sein Bett zurückfallen. Verschlafen blinzelte Ron ihn durch die Vorhänge seines Betts an und gähnte: „Was'n loooo~s?“ Harry kniff die Augen zu und zischte auf. „Mein Nacken bringt mich um, ich fühl mich gerade genauso wie in der Nacht, als ich ihn mir aufgeschlagen hab. Scheiß!“ Vorsichtig drehte er den Kopf hin- und her. „Also entweder hab ich *verdammt* schief geschlafen oder mir irgendeine Sehne eingeklemmt!“ Wieder zischte er laut auf und versuchte, den schmerzenden Nacken irgendwie zu bewegen, aber er spürte immer wieder ein unglaublich unangenehmes Ziehen. „V... vielleicht hat... Miiiiiiii~ne ja recht und d' so...o.... ooooooltest echt mal wieeeeeeee~der z~zu Poooooooo~mfreeeee~y geeeee~ehn?“ Ron rieb sich die Augen und schien sogar noch im Sitzen zu schlafen.

„Ach was~“, murmelte Harry mit immer noch zugekniffenen Augen. „Sag Mine bloß nichts, ich glaube sie ist in letzter Zeit eh irgendwie... besorgt...“ „Ja, ist mir auch aaaaaaaaa~ufgefallen...“ Ron schien langsam die Augen aufzukriegen und wach zu werden. „Was meinst' was mit ihr... loooo~s ist?“ Vorsichtig setzte Harry sich auf und legte den Kopf zur Seite. „Autsch! Kein Plan, vielleicht setzt ihr einfach nur das ganze Vampirgerede zu, nach der Geschichte mit ihrem Großvater und so würde mich das nicht wundern... Aber ich finde wir sollten sie zur Rede stellen.“, stellte Harry fest.

...

„Ihr macht euch Sorgen um mich? Nein, es ist alles in Ordnung, wirklich Jungs.“, meinte Hermine, allerdings schien ihr Lächeln nicht im Geringsten unbekümmert. Die beiden setzten sich neben sie auf das Sofa im Gemeinschaftsraum. „Mine, wirklich,

irgendwas stimmt in letzter Zeit nicht mit dir~“, sagte Harry besorgt. „Ich Sorge mich eher um dich, Harry. Findest du nicht du könntest... hey, was machst du denn da mit deinem Hals?“ Die Braunhaarige beäugte ihn beinahe schon misstrauisch, als er versuchte, seinen verspannten Nacken etwas zu bewegen. „Ach was, nichts weiter, ich hab nur 'nen steifen Nacken, hab glaub' ich schief geschlafen...“, meinte Harry locker. Aber Hermine schien endlich wieder einen Grund gefunden zu haben, ihn zu belehren.

„Harry, du musst wieder in den Krankenflügel!“, forderte sie überzeugt. „Mine, ich bitte dich~!“, nörgelte dieser, „Es geht mir gut! Verdammt ich kann doch nicht wegen jeder *Kleinigkeit* gleich zur Pomfrey rennen! Außerdem ist heute Quidditch!“ Hermine seufzte und senkte den Kopf. „Hey, Mine, warum bist du so betrübt? Du siehst doch, dass es Harry gut geht... Wenn du's wissen willst, ich hab heute Nacht auch total schlecht geschlafen~“, versuchte Ron sie irgendwie aufzuheitern, doch das Mädchen seufzte nur und meinte: „Aber pass auf dich auf Harry, ok? Beim Quidditch, meine ich.“ „Mach ich, versprochen. Schließlich will ich doch, dass wir gewinnen~!“ lächelte Harry und die drei gingen hinunter in die Große Halle zum Frühstück.

...

Es war ein strahlend sonniger Tag, ideales Wetter. Harry freute sich schon wahnsinnig, er hatte lange keine Gelegenheit mehr zum Fliegen gehabt, aber nun begann endlich die Quidditchsaison in Hogwarts. Die erste Begegnung würde Gryffindor gegen Slytherin sein. In der Umkleide warnte Wood seine Mannschaft noch vor möglichen starken Windstößen in zu großer Höhe, aber alle waren optimistisch. Lange schon hatte es keinen so perfekten Nachmittag für ein Quidditchspiel mehr gegeben. Dann, als Madam Hooch's Pfeife ertönte nahmen sie alle ihre Besen in die Hand und schritten hinaus auf den Rasen. Harry spürte seinen Feuerblitz bereits leicht in seiner Hand vibrieren und er konnte es kaum erwarten endlich wieder durch die Luft zu brausen. Er bestieg seinen Besen, stieß sich vom Boden ab und schwebte federleicht nach oben, immer höher über die Köpfe der jubelnden und tosenden Menge unten auf den Tribünen hinweg.

Und dann fand er sich Malfoy gegenüber. Er grinste. Oh ja, dieses Spiel würde wirklich etwas Besonderes werden. Er fragte sich, ob die Tatsache, dass er und Draco nun zusammen waren ihre Rivalität im Sport verstärken würde, oder ob sein Freund sich absichtlich ungeschickt anstellen würde, um ihn gewinnen zu lassen. So oder so, es würde ein phantastisches erstes Spiel der Saison werden. Erneut ertönte ein Pfiff und ein goldener Lichtfunke düste nach oben und verschwand irgendwo in den schneeweißen Wolken über ihnen. Sofort begannen beide Sucher ihre Jagd nach dem Schnatz.

Je höher ihre Besen stiegen, umso wärmer wurde Harry. Es war wirklich ein schwüler Tag und die Sonne schien hier oben heller zu scheinen. Er kniff die Augen kurz zu, doch als er sie wieder öffnete, merkte er, dass Draco eine scharfe Rechtskurve geflogen war und nun wieder steil in den Himmel aufstieg. „So willst du es also haben~“, murmelte er grinsend zu sich selbst und machte sich daran, dem Blondem zu folgen. Doch plötzlich schien die Luft dünner zu werden. 'Sind wir schon so hoch geflogen?', fragte Harry sich, als er immer tiefere Atemzüge machen musste. Aber noch immer war der Schnatz nicht in Sicht.

Als er eine weitere Schicht Wolken durchbrach, war plötzlich alles in helles Licht getaucht. Die Sonne leuchtete grell und heiß auf ihn hinab und wieder musste er die Augen schließen, denn ihm wurde von der unerwarteten Helligkeit schwindlig. Er hielt sich stärker an seinem Besen fest, seine Lungen fingen an zu schmerzen. 'Verdammt, ich glaube ich... bin zu hoch...ich kriege fast keine Luft mehr...!' Doch dann erblickte er einen kleinen Goldfunken durch die Luft hüpfen, abtauchen, und dicht dahinter: Draco. Er atmete noch einmal tief durch und folgte den Beiden in ihrem Sturzflug.

Doch je schneller er hinter dem Sucher der Slytherins hinterher rauschte, umso flacher wurden seine Atemzüge. Und wieder spürte er, wie alles in seinem Kopf zu flimmern begann. Seine Hände rutschten fast vom Besenstiel ab und er fiel noch schneller nach unten. „Hilfe!“, rief er, beinahe abwesend, denn er sah schon wieder alles verschwommen. Der Blonde drehte sofort ab, tauchte ihm nach und kurz bevor sie den Boden erreichten, spürte Harry, wie Draco seinen Besen packte und ihn abbremsste. Im Endeffekt schlug er nur leicht auf dem Boden auf, Draco landete ebenfalls etwas unsanft neben ihm. Der Schnatz war verschwunden. Madam Hooch's pfeife ertönte ein drittes Mal an diesem Nachmittag um das Spiel vorzeitig zu beenden, und Harry kämpfte mit der Ohnmacht, während seine Lungen sich sehr langsam wieder mit Luft füllten.

...

„Ich habe ja wirklich nichts gegen Quidditch, aber das Spiel ist einfach zu gefährlich! Selbst bei so schönem Wetter 5 verletzte!“, meckerte Madam Pomfrey lauthals während sie durch den Krankenflügel hin- und herflatterte. Anscheinend waren so ziemlich im selben Moment, in dem Harry gestürzt war, beide Klatscher in Oliver Wood und danach in zwei Slytherin-Jäger gerast und hatten alle drei außer Gefecht gesetzt. „Potter! Malfoy! Sie Beide schon wieder?! Mit ihnen gibt es auch wirklich NUR Probleme!!! Was war schon wieder los, hm?“ „Ich sag ihnen was los war!“, fauchte Hermine, die gerade zusammen mit Ron in den Krankenflügel gekommen war und Malfoy mit bitterbösen Blicken bombardierte. „Er hat versucht, Harry von seinem Besen zu werfen!“, zischte sie wütend.

Harry wollte schon protestieren, doch anscheinend lag Malfoy mehr daran, ihr Geheimnis als ein solches zu wahren, denn er murrte nur zurück. „Ja, zu schade dass es nicht geklappt hat.“ „Ja, wenn sie noch mehr dumme Scherze im Sinn haben, dann merken sie sich genau wie das endet!“, fauchte Madam Pomfrey, als sie seinen Arm sehr unsanft verband. „Aua, hey, das tut weh!“, meckerte Draco mit einer unglücklichen Grimasse. „Geschieht dir recht, du Mistkäfer~“, sagte Ron nur, bevor er sich an Harry wandte. „Was war denn da los, du bist ganz schön tief gefallen...“

„Ach was, der Schnatz hat uns heute ganz schön zum Narren gehalten, ich glaube nach den Sommerferien war er irgendwie hyperaktiv... er hat uns ziemlich weit nach oben gelotst... Aber ich glaube ich war auch etwas zu übereifrig... bin einfach nur zu weit rauf geflogen und hab' keine Luft mehr gekriegt, da oben ist die Luft so dünn...“ Und wieder machte Hermine ein Gesicht, als ob sie einen Geist gesehen hätte. „K~keine Luft?!“, fragte sie tonlos. Und diesmal hatte Harry genug. „Verdammt Mine, was soll das?! Warum siehst du mich immer wieder so an, als ob du an meinem Totenbett

stehen würdest????!! ES GEHT MIR **G U T !!!**“ „Harry, a~aber...“ Hermine biss sich auf die Unterlippe und blickte zu Boden.

„So, sie können gehen!“, maulte Madam Pomfrey und schubste Draco achtlos in Richtung Tür. „Und sie würd' ich am liebsten hier mit ihrem aufgeschlagenen Arm liegen lassen, Mr. Potter!“, fauchte sie Harry an. Aber sie ließ sich die Freude nicht nehmen, ihm absichtlich unvorsichtig den Arm zu verbinden, und er wünschte sich kurzweilig sie hätte den Arm wirklich so gelassen wie er war. Als er mit Ron und Hermine den Krankenflügel verließ, sah ihn die Braunhaarige immer noch nicht an und sagte kein Wort. Ron seufzte. „Hey Leute, also wirklich. Harry, reg dich doch nicht so auf, Minchen meint es doch nur gut, das weißt du~ Und du, Mine... übertreib's doch nicht immer so! Du siehst doch, dass Harry nichts weiter hat...“

Ganz unerwartet blieb Hermine wie angewurzelt stehen. Beide Jungen drehten sich verwundert nach ihr um und hörten sie leise flüstern: „Woher willst du das wissen, hm?“ Als sie den Kopf wieder hob stellte Harry fest, dass ihr wieder Tränen in den Augen standen. Er seufzte. „Hermine, es tut mir Leid, ich wollte dich nicht anschreien, aber mal ehrlich, du übertreibst langsam wi-“ Doch er konnte nicht zu Ende sprechen, denn in diesem Moment brach alles aus Hermine heraus und langsam begriffen beide, warum sie in letzter Zeit so besorgt gewesen war: „Ich übertreibe NICHT! Harry, siehst du denn nicht was mit dir los ist?! Verdammt, wie kann man nur so blind sein? Ich... wollte es nicht glauben, aber... aber du? Merkst du denn *gar* nichts??? Hast du im Unterricht nicht aufgepasst?!“

„W~was hat das denn jetzt damit zu tun?“, fragte Ron verwirrt und blickte Harry hilfesuchend an, doch dieser konnte den fragenden Blick nur erwidern, denn Ron hatte ihm förmlich von der Seele gesprochen. Hermine begann zu schreien: „Lichtempfindlichkeit, Knoblauch, Schwindelanfälle, Kreislaufkollaps, Atembeschwerden, Harry verdammt noch mal!!!“ „Ja, na und? Das, was wir über Vampire gelernt haben halt, was soll denn damit sein?!“ Langsam wurde er ungeduldig, er hatte nicht die geringste Ahnung worauf seine Freundin hinaus wollte. Aber Ron schien zu begreifen. Er sah Harry entsetzt an und rief: „Oh Scheiße, du denkst doch nicht, dass...~?!“ Und er sah Hermine ängstlich an.

„Hallo, wollt ihr mich nicht auch mal einweihen?! Warum seht ihr mich an als wäre ich eine wandelnde Leiche???“ „Harry, überleg doch mal!“, erklärte Ron hastig. „Damals, bei der Nacharbeit, bist du doch im Gewächshaus umgekippt!“ „Ja, genau! Lichtempfindlichkeit und Kreislaufschwäche!“, warf Hermine ein. „Was soll damit sein, ich meine habt ihr ne Ahnung wie kochend heiß es dort drinnen war?!“ „Und was ist mit dem Braten? Du hast doch selbst gesagt, dass dort Knoblauch drinnen war!“ Hermine wollte nicht aufgeben.

„Na und? Vielleicht bin ich ja auch nur gegen was anderes was Winky da reingemischt hat allergisch, das heißt doch gar nichts!“ „Ist dir nicht aufgefallen, dass du in letzter Zeit ziemlich viel trinkst, Harry?“, fragte Ron milde, obwohl seine Stimme ziemlich unruhig klang. Harry kochte über vor Wut. „Was dagegen?! Würdest du nämlich sicherlich auch machen wenn du die halbe Nacht lang alles, was in deinem Magen zu finden war, ausgekotzt hättest, glaub mir!!!“ „Und was ist mit-“, begann Hermine wieder, doch Harry wollte sich das nicht länger anhören.

„Was versucht ihr mir hier eigentlich einzureden?! Es geht mir gut, ich bin gesund! Und den Vampir habe ich verjagt, mit einem Patronus, oder denkt ihr etwa der Gedanke 'ich werde nicht sterben' ist für einen Patronus nicht stark genug?!“ „Aber Harry, es ist nicht so leicht einen Vampir mit einem Patronus abzuwehren!“ „Na und?! Hermine, denkst du wirklich es war einfach, dutzende von Dementoren davon abzubringen, Sirius und mich zu töten?! Sieh her!“ Er löste seine Krawatte und Knöpfte sein Hemd etwas auf, zog es von seinem Hals weg. „Da! Siehst du irgendeine Bisswunde? Ich nämlich NICHT!!!“ „A~aber Harry...“ Doch er hörte nicht mehr zu. Wutentbrannt bog er um die Ecke und rannte willkürlich einen Korridor entlang und eine Treppe hinunter.

'Was soll dieser Schwachsinn?! Madam Pomfrey hat selbst gesagt, dass ich *nicht* gebissen wurde! Und außerdem-' Doch seine wütenden Gedanken wurden unterbrochen, als sich zwei starke Arme von hinten um ihn legten. „Sag bloß Pomfrey war zu dir auch so grob? Was hältst du davon, wenn wir ihr zur Strafe einen kleinen Fluch auf den Hals jagen, hm?“ Harry lächelte müde. „Es liegt nicht an ihr~“, murrte er, während er sich an Dracos Körper kuschelte. „Dacht ich mir~ also, was ist los?“ „Ach, hab mich mit meinen Freunden gezofft...“, seufzte Harry nur. Der Slytherin löste sich von ihm, drehte ihn zu sich um und grinste frech. „Wow, heiß siehst du aus~“ Er ließ seine Finger an Harrys Hals entlang und über seine Brust gleiten, die das halb aufgeknöpfte Hemd entblößte.

Doch dann verschwand sein Grinsen. „Sag bloß, dass dieses... .. dass sich Granger wieder an dich rangemacht hat?!“ Harry musste wider Willen kichern. „Nein, keine Angst~“ Draco schien beruhigt und wurde wieder etwas provozierender. „Warum läufst du dann *so* im Schloss herum? Willst du mich nur eifersüchtig machen oder... mich verführen?“ Er drückte Harry gegen die Wand und zog ihn in einen heißen Kuss. Harry spürte, wie die Wut auf seine Freunde hinwegebte, doch dann... spürte er noch etwas anderes. Er unterbrach den Kuss und kniff die Augen zu. „Hey, w~was... ist denn los?“, fragte Draco etwas enttäuscht, doch das schmerzhaftes Ziehen hatte wieder seinen Weg in Harrys Nacken zurückgefunden – und schien noch stärker geworden zu sein.

„Ach nichts, nichts weiter... ich hab nur 'nen steifen Nacken von heute Nacht...“ Er lächelte. „Mhm, was hast du nur getrieben?“, fragte Draco tadelnd und zog Harry wieder in seine Arme. „Na was wohl... von dir geträumt~“, erwiderte dieser und grinste vielsagend, während er seinen Körper wieder eng an den des Slytherin schmiegte. Dieser schloss genüsslich die Augen. „Hör bloß auf, sonst wird bei mir auch gleich was steif~“ „Sicher nicht dein Nacken, hm?“, flüsterte Harry anzüglich und küsste Draco innig.